



# CVJM

67. Jahresbericht



Christlicher Verein  
Junger Männer  
Zürich-Glockenhof

1953-1954



## BILDER

oben links:

Tour auf den Spitzmeilen.  
Lehrlingsskilager Februar 1954

oben rechts:

Hock im Lesezimmer

unten links:

Im Jungscharlager  
1954 in Sedrun

unten rechts:

Fröhliche Jugend

## CVJM UND ÖKUMENE

*Von der Ökumene reden heißt nichts anderes als von der Kirche reden, freilich nicht nur von der Zürcher Reformierten, sondern von der Einen, heiligen, allgemeinen christlichen Kirche des III. Artikels im sog. Apostolischen Glaubensbekenntnis.*

*Die CVJM haben von Anfang an die ökumenische Schau gehabt. Der Ur-CVJM in London hatte bei seiner Gründung 1844 zu genau gleichen Teilen Mitglieder von der anglikanischen, d.h. englischen Staatskirche, von den Kongregationalisten, Methodisten und Baptisten.*

*Bei der Gründung unseres Weltbundes in Paris 1855 folgte man den Grundgedanken der «Evangelischen Allianz», die gleichzeitig in Paris tagte und der viele unserer Väter angehörten: sich als die kirchlich Getrennten aber christlich Einigen zusammenzuschließen. Der Hauptbahnbrecher unseres Weltbundes, der spätere Gründer des Internationalen Roten Kreuzes und später erster Nobelpreisträger, Henri Dunant, hat schon als Dreiundzwanzigjähriger diese Schau gehabt und dafür gekämpft. Der Lausanner Student und spätere Geologieprofessor seiner Heimatuniversität Eugène Renevier hat in seinem Bericht über die erste Weltkonferenz der CVJM in Paris 1855 bereits den Ausdruck «evangelische Katholizität» gebraucht. Das wurde später ein Lieblingswort des großen Ökumenen Nathan Söderblom. Kurz nach seiner Ernennung zum Erzbischof von Schweden hat dieser öffentlich bezeugt, daß die CVJM in der Zeit seines Lebens, da der Geist am bildsamsten ist, durch das Erlebnis der Weltkonferenzen ihn zum Bewußtsein dessen gebracht hätten, daß das Evangelium nicht einer Kirche und nicht einem Volke vorbehalten, und daß das Blut Christi nicht allein für die Juden oder die Schweden oder die Engländer sondern für alle Völker geflossen sei. Dr. Karl Fries, sein Mitstudent in Uppsala, selbst Bahnbrecher der CVJM, war ihm Führer in die Ökumene. Er wurde engster Mitarbeiter des Mannes unserer Be-*

wegung, der wie kein anderer ein Ökumene genannt zu werden verdient, Dr. John R. Mott. Leider haben wir hier nicht Raum für weitere geschichtliche Feststellungen.

Was bedeutet nun aber das Verhältnis CVJM und Ökumene jetzt? Die CVJM sind nicht selbst Kirche, wohl aber ein Teil der Kirche Jesu Christi, die leider noch in nur zu viele geschichtlich gewordene Kirchen zerfällt. Es ist nicht Sache der CVJM, kirchliche Obliegenheiten zu erfüllen, also die Sakramente zu verwalten, auch nicht, sich mit den Lehrunterschieden zu befassen. Aber der CVJM hat das ernste Anliegen, daß jedes seiner Mitglieder seiner Kirche treu ist; denn der Weg zur Einheit der vielen Kirchen führt nicht um diese herum sondern durch die Kirche hindurch.

Der CVJM hat es mit jungen Menschen zu tun. Darum ist eine ökumenische Erziehung seine Aufgabe. Wahre christliche Kirchen und wahre CVJM haben eine gemeinsame Grundlage: das Wort Gottes. Ein Weg ökumenischer Erziehung ist Bibelarbeit im Blick auf christliche Einheit. Ein zweiter von unserm Herrn und Heiland uns gewiesener Weg ist das Gebet um die Einheit (Job. 17, 21). Ein dritter Weg ist die Beschäftigung mit der Kirchengeschichte und Kirchenkunde. Der große verstorbene Erzbischof von Canterbury hat einmal gesagt: «Suchen wir einander mehr zu verstehen in unsern Unterschieden, statt einander Vorwürfe zu machen und dem andern unsere Traditionen aufzudrängen. Wo Spaltungen bestehen, gibt es bestimmt auf beiden Seiten Wahrheit. Das sagt gar nicht, daß wir nicht der erkannten Wahrheit treu sein sollten. Sonst hätten wir den andern gar nichts zu geben. Sonst hätten wir den uns für die gesamte Kirche anvertrauten Schatz verloren. Die Einheit der Kirche kann nie etwas von uns künstlich Gemachtes sein. Sie wird von Gott selbst gewirkt...» Schließlich ist ein Weg ökumenischer Erziehung, wie wir aus der Erfahrung der letzten schweren Jahre wissen, der Liebesdienst über die kirchlichen Schranken hinweg.

Geistliche Tiefe und ökumenische Weite lassen sich sehr wohl vereinigen, gerade von jungen Menschen, deren beweglicher Geist und deren warmes Herz sich gern auf diesen Weg führen lassen, der zugleich das Gebot der Stunde ist für unser höchst bedrohtes Abendland. C. v. Prosch

## BERICHT ÜBER DAS VEREINSJAHR

1953/54

### DIE ARBEIT IN DEN ABTEILUNGEN

Im CVJM ist es nicht eine Frage des Programms, der Propaganda oder der Lokalitäten, wie weit wir unsere Arbeit ausdehnen können, sondern eine Frage der Mitarbeiter, die gewillt sind, aktiv in unserem Werke mitzuarbeiten, sei es nun als Leiter oder Gruppenführer in einer unserer Abteilungen oder Sektionen oder in der gleichfalls wichtigen Arbeit an jungen Männern durch Besuchsdienst und persönliches Gespräch. Es ist darum erste und dringendste Aufgabe des CVJM, junge Leute für diesen Dienst aufzurufen und auszurüsten.

Wir freuen uns, daß aus den Jugendabteilungen nach den Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegsjahre wieder ein Leiterkreis heranwächst. Deshalb durften unsere Abteilungen: Knappen, Jungschar und Jungtrupp im Berichtsjahr wachsen; die Mitgliederzahl hat die Hundertergrenze überschritten.

Am stärksten ist momentan die neugegründete Knappenabteilung (10-12 Jährige) mit einem Bestand von über 50 Buben. Dieser Bestand wurde erreicht, ohne daß unsererseits besondere Anstrengungen im Werben unternommen worden sind. Diese Feststellung, wie aber auch ein Blick in die Arbeit der Abteilungen zeigt uns, daß wir mit der Gründung dieser jüngsten Abteilung nicht falsch beraten waren. Der Leiter, Hugo Portmann, führte mit den Knappen ein Pfingstlager in Greifensee sowie ein dreiwöchiges Sommerlager in Realp (Kanton Uri) durch.

Auch in der Jungschar (12-15 Jährige) unter der Leitung von Ruedi Albrecht herrscht reges Leben. Neben einigen Wochenenden, dem kantonalen JS-Trefftag, dem Pfingstlager im Tessin und dem Sommerlager in Sedrun, kam sie regelmäßig zu ihren Samstag-Übungen zusammen. In der Tatkunde war es der Trefftags-Stoff und in der Bibelarbeit der Prophet Elia, die neben dem frohen Spiel die Stunden den Buben zu einem Erlebnis werden ließen.

Ein Elternabend der Knappen- und Jungschar-Abteilung war gut besucht und wir hoffen, weitere solche Veranstaltungen durchzuführen.

Die Zusammenkünfte des Jungtrupp waren leider im Berichtsjahr schlecht besucht. Der Grund lag darin, daß viele Jungtruppel in der Knappen- und Jungscharabteilung als Gruppenführer tätig sind. Diese Aufgabe macht es ihnen oft unmöglich, auch noch die Zusammenkünfte des Jungtrupp zu besuchen. Immerhin bedeutet diese Arbeit an den Jüngsten für die genannten Jungtruppel ein gutes Arbeitsfeld, wo sie aktiv eingespannt werden können.

Mitarbeiter

Knappen-  
Abteilung

Jungschar

Jungtrupp

*Jungmänner-  
Abteilungen* Die beiden Jungmännerabteilungen kamen regelmäßig zu ihren Mittwoch-Veranstaltungen zusammen. Während die jüngere Abteilung (18-20 Jährige) eher ein freieres Programm durchführte, hat sich die ältere Abteilung wieder mehr mit der Bibel und mit andern geistigen Fragen befaßt. Die Beanspruchung der Mitglieder durch Beruf und Schule ist meistens so groß, daß sie keine Zeit für ein Programm unterhaltender Natur finden. Verschiedene durchgeführte Wochenende boten dennoch Gelegenheit, diese Seite zu pflegen.

*Turnsektion* In der Turnsektion hat uns auch der Nachfolger von Ruedi Lätsch, Oberturner Jacques Krapf, verlassen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn nach seiner neuen Heimat in Kanada. Die Sektion organisierte am 26./27. Juni den Schweiz. CVJM Turntag in Zürich. Der Tag wurde allen Beteiligten zu einem großen Erlebnis. Die Organisation klappte ausgezeichnet. Auch Vorunterrichtsarbeit wurde im Berichtsjahr wieder rege betrieben. So wurden ein Grundschulkurs, eine Grundschulprüfung und in Lagern 8 Wahlfachkurse in Skifahren, Geländedienst und Wandern durchgeführt.

*Bibliothek* Die Bibliothekkommission hat dieses Jahr wieder treu ihres Amtes gewaltet und jeden Mittwoch zur Ausgabe der Bücher bereit gestanden. Leider wird immer zu wenig von diesem wertvollen Zweig unserer Arbeit Gebrauch gemacht.

*Gesamtverein* Das Programm des Gesamtvereins lag im natürlichen Rahmen. Es waren die Mitgliederversammlungen, der Bazar, die Weihnachtsfeier für alleinstehende Männer, das Frühlingsfest in Greifensee, eine Bergtour auf den Hoh' Faulen, die Kontakt zwischen den verschiedenen Abteilungen zu schaffen versuchten. An den Mitglieder-versammlungen wurden folgende Themen behandelt: Gottes Weltplan, Die neue Schöpfung, Die Wiederkunft Christi, Die Lage vor den Toren Chinas, Das Arbeiterhilfswerk, Aus dem Tagebuch des Sekretärs, Gibt es ein Wiedersehen nach dem Tode, Unsere modernen Götter, Die Sprache, eine Gabe Gottes, was machen wir daraus?, Taubstumm ist wie Loch im Herzen und Gitter am Kopf, Das innere Auge, das innere Ohr. Es dienten uns folgende Referenten: Prof. Dr. E. G. Rüschi, Sekr. Tang aus Hongkong, Kantonsrat P. Wieser, Pfr. E. Schlatter, Seminardirektor K. Zeller, Pfr. Dr. H. H. Brunner, Dr. Paul Boßhard. Allen Referenten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

*Pfadfinder-  
Abteilung* Die Pfadfinder-Abteilung mit ihren über 1300 Mitgliedern ist heute die größte Abteilung unserer Stadt. Die große Mitgliederzahl hat neben wenigen negativen Seiten sehr viel Positives, wie die Ermöglichung einer intensiven Kaderausbildung und Haltung eines guten Kaderstandes. Dies zeigte sich besonders im Berichtsjahr, als der langjährige Abteilungsleiter Hfm. R. Spengler von seiner Aufgabe zurücktrat und dieses Amt neu besetzt werden mußte. Dem ehemaligen Abteilungsleiter sei an dieser Stelle nochmals herzlich für seine große Arbeit in der Abteilung gedankt. Dem neuen Abtei-

lungsleiter, Hfm. A. Aepli, der alle Gewähr für eine weitere zielbewußte Führung der Abteilung bietet, wünschen wir für seine große Arbeit und Verantwortung die nötige Kraft und Freude.

«Der Sekretär ist ein für den Ganztagsdienst freigemachtes Aktivmitglied», so lautet eine richtige Formulierung über den Dienst eines vollamtlichen CVJM-Sekretärs. Er ist nicht dazu da, um die Mitglieder in ihrer Arbeit zu entlasten, sondern muß überall dort einspringen, wo sich keine Helfer finden lassen. So war im Berichtsjahr eine der Hauptaufgaben des Jugendsekretärs das Führen von Lagern. Er verbrachte 61 Tage in Lagern, Wochenende nicht inbegriffen. – Da sich in den Jugendabteilungen gute Leiter herangebildet haben, durfte er von der direkten Führung der Jugendabteilung zurücktreten und steht den Leitern noch mit Rat und Tat zur Seite. Weiter sind es Arbeiten wie: Programmgestaltung für den Gesamtverein, Besuche bei Eltern und Jungen, Vorbereitung großer Veranstaltungen wie Familienabend und Frühlingsfest, Besuche von auswärtigen CVJMern und Freunden, Planung und Durchführung von Freizeitveranstaltungen und vieles anderes mehr, die die Arbeitsstunden des Sekretärs ausfüllen. Die Teilnahme an Sitzungen ist nicht nur ein notwendiges Übel, sondern der Kontakt mit Mitarbeitern innerhalb und außerhalb der eigenen Reihen gibt dem Berufsarbeiter auch den nötigen Weitblick. Es waren 65 Sitzungen in Zentralvorstand, Stadtverband-Vorstand, städt. JUKO (Evang. Jugendkonferenz = Spitzenverband aller evang. Jugendorganisationen), schweiz. JUKO, schweiz. Jungtrupp-Ausschuß, CVJM-Sekretär-Konferenzen und Bundeskomitee, um nur die wichtigsten zu nennen. In auswärtigen CVJM Gruppen durfte der Sekretär an fünf Orten dienen. Einige Aushilfsstunden in Religionsunterricht haben ihn in Kontakt mit der Schulstube gebracht. Die wichtigste und schönste Aufgabe in seinem Dienst ist und war auch im vergangenen Jahr das Gespräch mit jungen Leuten in Lagern, an Wochenenden, auf Touren und Wanderungen, auf dem Heimweg, im Büro oder zu Hause.

M. S.

## DIENT AN VIELERLEI MITMENSCHEN

Wenn wir Briefe schreiben, an der Ausarbeitung eines Programmes oder Berichtes sind oder uns sonst in eine Arbeit vertiefen möchten, die Ruhe und Überlegung erfordert, so kommt es oft vor, daß gleichen Tages nichts daraus wird, weil unvorhergesehene Hilfeleistungen den Tag ausfüllen. Sie wollen mit Freude und Hingabe getan sein, obwohl sie oft nicht in unsern eigentlichen Aufgabenbereich gehören, denn mit dem Begriffe CVJM-Glockenhof verbindet sich zu Stadt und Land die Vorstellung von einer Stelle, die für alle Anliegen zur Verfügung steht.

*Arbeitsjahr  
des Jugend-  
sekretärs*

*Auswanderer-  
Hilfe*

Man kennt den CVJM als weltweite Organisation und kommt zu ihm, wenn junge Leute ins Ausland reisen. Hier können wir einen schönen und wichtigen Dienst erfüllen. Wenn wir ungeeignet scheinenden Leuten von der Ausreise abraten, so wird dieser Rat nicht sehr geschätzt. Meistens dürfen wir aber positiv helfen. Neben vielen mündlichen Aussprachen stellten wir in den letzten 12 Monaten 34 Empfehlungsschreiben aus: 12 nach Frankreich, 2 nach Deutschland, 7 nach England, 8 nach den USA, 2 nach Canada, 2 nach Indien und Ceylon und 1 nach Korea.

Hie und da hält ein junger Mann sein Versprechen, uns über die Wirkung dieser Briefe kurz zu berichten. Diese Mitteilungen enthalten wertvolle Hinweise für später Ausreisende. Wir würden es begrüßen, wenn eine größere Zahl dieser Leute mit ihren schweizerischen Qualitäten und Kenntnissen in den ausländischen CVJM mitarbeiten wollten, statt nur deren Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Im Laufe der Jahre kam es oft vor, daß Leute die Auswanderung nach Übersee ohne jede Vorbereitung, als eine Art «Fahrt ins Blaue» unternahmen und sich des CVJM erinnerten, wenn sie gestrandet waren. Diesen Sommer hatten wir uns mit einem jungen Manne zu befassen, der von seiner hiesigen Großmutter von Südamerika her immer neues Geld erpreßte, bis wir diese durch die Vermittlung des zuständigen Konsulates von der Unwahrheit der erhaltenen Angaben überzeugen konnten. Einige Male konnten wir jungen Männern Türen für ein berufliches Auslandjahr öffnen. Das Gleiche geschah auch im umgekehrten Sinne Ausland-Schweiz.

*Stellen-  
Vermittlung*

Wir haben keine ausgebaute Stellenvermittlung. Dies ist Sache der Berufsverbände. Nicht selten gelingt es trotzdem, dank unseren Verbindungen, Angebot und Nachfrage zusammenzubringen oder Wege hierfür zu öffnen, was auch im Berichtsjahr zu acht Malen der Fall war.

*Ferien*

Sehr zahlreich sind die Dienste (und entsprechend groß die hierfür aufgewendete Zeit), die von uns im Zusammenhang mit Ferien gewünscht werden. Einzelpersonen jeden Alters vom Schüler bis zum 70jährigen Mütterchen erkundigen sich nach günstigen Ferienorten. Junge Leute können wir auf die zahlreichen Lager des CVJM und verwandter Jugendgruppen aufmerksam machen, während wir für Einzelgäste ein Verzeichnis guter Ferienhäuser und Pensionen führen. Schwieriger ist es, für größere Gruppen während der Schulferienzeit dem Zweck und den Wünschen entsprechende Lagermöglichkeiten ausfindig zu machen, während es außerhalb dieser bevorzugten Wochen weniger Mühe kostet, die Gesuchsteller befriedigend zu beraten.

*Ferienheim  
Restiberg*

Wir berühren damit ein Kapitel, das auch für das uns nahestehende Ferienheim Restiberg ob Linthal ein nicht leichtes Problem bedeutet. In der Hochsaison müssen stets Gäste abgewiesen werden, während vor und nachher leere Betten die Rechnung ungünstig beeinflussen.

Trotzdem dieses alte Haus sehr wenig Komfort bietet, vermag es dank seiner wunderbaren Lage und des jugendlich-frohen, evangelischen Geistes, der dort herrscht, immer wieder Gäste verschiedenen Alters und Familien mit Kindern anzuziehen, die mit großer Dankbarkeit für die an Leib und Seele erfahrene Erholung in ihren Alltag zurückkehren. Das nur für Sommerbetrieb eingerichtete Haus wies während zweieinhalb Monaten bei 24 Betten und einem Pritschenslager diesen Sommer 1370 Schlafnächte auf, davon 332 mit Kindern unter 12 Jahren. Die Verwaltung wird auf unserem Sekretariat besorgt.

Wir wollen hier auch das dem CVJM Zürich 1 gehörende Wochenend- und Ferienhaus in Greifensee erwähnen. Es verfügt über einen Spielplatz von fast einer Hektare Ausdehnung und liegt in einem vom Straßenlärm kaum berührten Waldwinkel mit offenem Blick nach Süden, Richtung See. Ein Wochenende dort draußen in der weiten, ruhigen Landschaft gehört zum Schönsten was ein Stadtjunge erleben kann. Haus und Gelände sind denn auch durch eigene und verwandte Gruppen stark belegt. In wachsendem Maße benutzen es Gemeinde-Pfarrer, die die Entdeckung gemacht haben, daß sich hier mit Gewinn ein Teil des Konfirmandenunterrichtes in Form von konzentrierten, 2-3 tägigen Wochenendkursen durchführen läßt. Wie viel mehr schaut da heraus als bei einer Schul-Randstunde, wo die Teilnehmer oft ermüdet sind. Die Benutzerstatistik zeigt pro Jahr (im Durchschnitt der letzten drei Jahre) 48 Veranstaltungen mit 3724 Schlafnächten.

Von unserer gedanklichen Wanderung wollen wir wieder ins Vereinshaus Glockenhof zurückkehren. Es gehört der Genossenschaft zum Glockenhaus und führt eigene Rechnung, die die CVJM-Rechnung nur via Miete berührt, aber es wird in Personalverbindung mit dem Vereinssekretariat verwaltet und steht weitgehend im Dienste des CVJM-Werkes.

Die gute Lage im Zentrum der Stadt, nicht weit vom Bahnhof, bringt es mit sich, daß junge Leute, die erstmals in Zürich ankommen, den Weg leicht zu uns finden und da unser Haus weit herum bekannt ist, so werden auch viele junge Menschen, die von uns noch nichts wissen, durch Passanten, Polizeimänner, Verkehrsbüro etc., an die sie sich um Auskunft wenden, an die Sihlstraße gewiesen. Wöchentlich mehrmals haben wir uns mit Logisvermittlungen zu beschäftigen. Kommen die Bewerber von auswärts und ist die Vermittlung nicht sofort möglich, so gibt es in unserm Jungmännerheim einige Passantenzimmer, deren Preise sich ungefähr in der Mitte zwischen Herberge und Hotel halten. Die Logisvermittlung ist nicht das einzige Anliegen, das von abendlichen Besuchern an uns herangetragen wird.

Der Umstand, daß unser Sekretariat bis 21.30 h offen ist, veranlaßt manchen jungen Mann, der Anschluß oder Beratung in

*Ferienhaus  
Greifensee*

*Vereinshaus  
Glockenhof*

*Hilfe für  
neu Zugereiste*

*Hilfe in  
allerlei Not*

Lebensfragen sucht, sich nach Feierabend bei uns einzustellen. Darunter waren im Berichtsjahr einige Leute, die nach Aufenthalt in Nervenheilstalten den «Rank» ins normale Leben noch nicht richtig fanden, weil ihnen niemand zur Seite stand. Ein Einzelbeispiel anderer Art sei hier erwähnt: Ein vorbestrafter, junger Mann, der mit unserem Sekretär während seiner zweijährigen Bewährungsfrist guten Kontakt hatte, hielt sich tadellos und ist aus der Schutzaufsicht entlassen. Er konnte eine wackere Tochter heiraten und läßt sich an seinem Arbeitsort (Vorortsgemeinde Zürichs) nieder. Nach drei Monaten erhält er vom Gemeinderat plötzlich einen auf 4 Wochen befristeten Ausweisungsbefehl, da er als mehrmals Vorbestrafter in der Gemeinde unerwünscht sei. Der Betroffene kommt bestürzt zu unserm Sekretär, der ohne Verzug mit dem betreffenden Gemeindepräsidenten Fühlung aufnimmt und ihn dafür gewinnen kann, sich für die Rückgängigmachung der Ausweisung einzusetzen. Samstag abends spät muß noch ein offizieller Brief an den Gemeinderat abgefaßt werden, weil am Montag Sitzung ist.

Der Dienst im Vereinshaus bringt viel Freude und schöne Abwechslung. Eine Reihe von Jugendorganisationen, deren Komitees und Arbeitsgruppen, Pfarrer-Arbeitskreise, Werke der Innern Mission, Berufsgruppen usw. tagen in unsern Sälen und sind froh, im Restaurant gleich ihre Mahlzeiten einnehmen zu können.

*Tagesstube*

Schüler von auswärts, die über Mittag nicht nach Hause gehen können, haben unser Haus vor etwa einem Jahr in größerer Zahl aufzusuchen begonnen. Der regenreiche Sommer mag mitgeholfen haben, daß sie auch während dieser Zeit regelmäßig zu uns kamen. Von 12 bis 14 h stehen ihnen das Lesezimmer und der angrenzende Konferenzsaal offen. Sie können hier Aufgaben machen, lesen, plaudern, Schach- oder Pingpong spielen etc. Ein Sekretär ist gegenwärtig damit beschäftigt, belehrende Film- und Lichtbildervorträge vorzubereiten, die 1-2 mal wöchentlich Abwechslung bringen. Diese Schülerstube war es, die die Ausdehnung des Präsenzdienstes über die Mittagszeit nötig machte.

*Einsame  
Männer*

Die regelmäßigen Leser unseres Jahresberichtes wissen, daß der CVJM seit 67 Jahren einsame Männer aus Mansarden und Notquartieren zu einer Weihnachtsfeier einlädt. Seit einiger Zeit konnten wir diesen Dienst dahin erweitern, daß wir die gleichen Leute, in kleinerer Zahl, an 2-3 weitem Sonntagen des Winterhalbjahres zu einem geselligen Abend mit Gratisimbiss bei uns haben. Die Darbietungen und die ganze Atmosphäre dieser Anlässe sagen den Gästen zu und bilden für sie eine willkommene Abwechslung in ihrem meist freudlosen Leben.

*... und die  
Fremden-  
legionäre*

Am Schluß möchten wir noch einen Dienst erwähnen, der dieses Jahr neu dazugekommen ist. Im Frühjahr kam eine Anfrage des französischen, protestantischen Feldpredigers in Algier: «Wir haben in unsern Militärspitalern deutschschweizerische und deutsche Ver-

wundete aus Indochina; könnt Ihr uns für sie Lesestoff senden?» Ein Aufruf in unserem Vereinsblatt fand ein erfreuliches Echo. Zweimal monatlich gehen nun gute Sendungen nach Nordafrika ab. Schon nach kurzer Zeit kam eine gleiche Anfrage vom Feldprediger in Sidi-Bel-Abbès, ob wir für die Feierabendstube der dort stationierten deutschsprachigen Legionäre auch aufbauenden Lesestoff senden könnten. Trotzdem wir die Reisläuferei ablehnen, können wir menschliche Hilfe für die Opfer nicht abschlagen. Wir suchen den Lesestoff so aus, daß die innere Beziehung zur verschmähten Heimat wieder hergestellt wird. Falls jemand unter den Empfängern dieses Berichtes gediegene Lesestoff (gelesene Zeitschriften und Bücher) übrig hat, so sind wir für deren Überlassung sehr dankbar.

Mit diesem Bericht ist lange nicht alles gesagt, was an Anliegen freudiger und schwieriger Art an uns herangetragen wird. Wir möchten mit dem Bericht darüber nicht den Anschein erwecken, als ob alles am Schnürchen laufe und mit Erfolg getan werde. Oft können wir nicht helfen, sei es, weil die Kräfte nicht reichen, sei es, weil wir nicht kompetent sind. Mit Gottes Hilfe gelingt das eine und andere und er schenkt uns immer wieder hilfsbereite Menschen, an die wir uns mit den verschiedenartigsten Problemen wenden dürfen. w.e.

\* \* \*

Im Berichtsjahr sind aus unserem Mitglieder- und Freundeskreis abberufen worden die Freunde Hans G. Bryner, Pfarrer Walter Rordorf und Ernst Wyß, alle drei Mitglieder unserer Männerabteilung und treue Stützen unseres Werkes, (der letztgenannte aktiver Mitarbeiter während 60 Jahren, d.h. fast seit der Gründung unseres Vereins); Arnold Krüsi, früher Aktiv-, dann Gönnermitglied, in seinen Wanderjahren Gründer des CVJM Sevilla. Aus dem Kreis der Frauen, die uns so viel freundliche Handreichung tun: Frau H. Burckhardt-Pfisterer, Frl. Helene Meyer, Frau Pfarrer Else Schlatter, Frau M. Wiederkehr und Frau N. Usteri-Faesi. Diesen allen sind wir zu großem Dank verpflichtet und ihr Andenken bleibt bei uns in hohen Ehren.

*Lücken im  
Freundeskreis*

Wir möchten hier auch des Mannes gedenken, dessen Leben mitten in der Weltkirchenkonferenz in Evanston seinen Abschluß fand: John Forrester Paton, Präsident des CVJM-Weltbundes. Als Industrieller in Schottland stellte er seine Freizeit, seine Gaben und Mittel in den Dienst an der Jungmännerwelt. Während des 1. Weltkrieges leitete er mit seiner Frau Soldatenheime und folgte später dem Ruf, als es galt, Dr. John Mott in der Leitung der weltweiten Bewegung abzulösen. Wir wissen von ihm, daß ein Zitat großen Eindruck auf ihn machte und für sein Leben wegweisend wurde:

«Christus hat keinen Leib mehr auf dieser Erde, es sei denn der Unsrige; keine Hände, keine Ohren, keine Augen, es seien denn die Unsrigen». Alle, die mit den ihnen geschenkten Organen und Gaben Christus dienen möchten, sind zu der Gemeinschaft verbunden, die in der Bibel «Leib Christi» genannt wird. Zu diesem «Leib» dürfen auch wir gehören, unsere Aktiven, Kleine und Große, deren Familien, unser Freundeskreis. Wahrlich, ein hoher Lebenszweck!

\* \* \*

*Dank Ihnen allen, die uns mit Rat und Tat, mit finanzieller Hilfe und auf mancherlei andere Weise zur Seite standen, ganz besonders auch denen, die uns in der Stille mit ihrer Fürbitte unterstützten, danken wir von Herzen für ihre Hilfe.*

*Zentralvorstand und Sekretariat*

## DIE LEITUNG DES CVJM

Zentralvorstand: Karl Bornemann, Präsident; Paul N. Glauser, Quästor; Dr. J. Bacher, 1. Vizepräsident; Dr. H. Wolfensberger, 2. Vizepräsident; A. Aepli; R. Albrecht; W. Egli; F. Jäckli; W. Pfister; M. Stehle; H. Steiner; W. Stünzi; R. Wehrli; F. Wey

Beirat: Direktor J. Reutter, Präsident; Dr. F. Bernet; Prof. Dr. F. Blanke; A. Bruder; Rudolf Egli; A. Frick-Wild; Pfr. M. Frick, Pfr. H. Großmann; Generaldir. A. Hirs, H. Hirzel-Zuppinger; Dr. iur. A. Kolb; Vizedir. A. Mathys; Pfr. Dr. K. von Orelli; M. Pestalozzi-Ulrich; W. Pfister; V.C. Rahn; Dir. Dr. E. Röthlisberger; Pfr. Dr. Th. Rüschi; Pfr. Ed. Schlatter; Hans Seiler; Dr. W. Spöndlin, Kirchenrat; Th. Stör-Jent, Pfr. Jb. Stutz; Dr. K. Witzig

Abteilungsleiter: Jungmänner: Dr. H. Wolfensberger  
Männerabteilung: vakat  
Jungtrupp: Hanspeter Zwicky  
Jungschar: Rudolf Albrecht  
Knappen: Hugo Portmann  
Pfadfinder: Alfred Aepli

Sekretariat: W. Egli, Vereinssekretär  
Max Stehle, Jugendsekretär  
H. Bachmann, Diakon, Buchhaltung u. Administration  
H. Büchi, Vereinshausverwaltung u. Sekretär des Nationalkomitees der CVJM

Die Sekretäre helfen sich in ihren Aufgaben gegenseitig aus.

## GENOSSENSCHAFT ZUM GLOCKENHAUS

Präsident der Genossenschaft: Dir. J. Reutter  
Präsident der Hauskommission: August Bruder  
Mitglieder: K. Bornemann; Subdir. Rud. Egli;  
Dr. A. Kolb; A. Mathys, Vizedir.; Walter Pfister;  
Hans Seiler  
Hospizdirektor: H. Weißenberger  
Vereinshausverwaltung: H. Büchi  
Verwaltung der Genossenschaft: W. Egli

## UNSERE ABTEILUNGEN UND SEKTIONEN

JUNGMÄNNERABTEILUNG: 20-32 Jährige

Zusammenkünfte jeden Mittwoch 20 Uhr

Präsident: Dr. H. Wolfensberger

JUNGMÄNNERABTEILUNG (jüngere Gruppe) 18-20 Jährige

Zusammenkünfte jeden Mittwoch 20 Uhr

MÄNNERABTEILUNG: über 32 Jährige

Zusammenkünfte in der Regel einmal monatlich in der allgemeinen Mitgliederversammlung, einmal unter sich.

JUNGTRUPP: 15-18 Jährige

Zusammenkünfte jeden Samstag 19.30-21.30 Uhr

Leitung: H. P. Zwicky

JUNGSCHAR: 12-15 Jährige

Zusammenkünfte jeden Samstag 14.30-17.30 Uhr

Leitung: R. Albrecht

KNAPPEN: 10-12 Jährige

Zusammenkünfte jeden Samstag 14.30-18 Uhr

Leitung: H. Portmann

PFADFINDERABTEILUNG GLOCKENHOF

Übungen jeden Samstag 14.30-17 Uhr

Abteilungsleiter: Hfm. A. Aepli

TURNSEKTIONEN

JUNGMÄNNER: jeden Dienstag 20-21.30 Uhr

Präsident: W. Haug

MÄNNER: jeden Donnerstag 20.15-21.30 Uhr

Leiter: P. Meister

BERUFSGRUPPE

Bäckerabteilung: Zusammenkünfte jeden Dienstag 16-18 Uhr

Leiter: Walter Hausammann

FREIZEITGESTALTUNG: Dazu dienen

BIBLIOTHEK (Bücherausgabe jeden Mittwoch 19.30-20 Uhr)

FREIZEITWERKSTATT von 8-22 Uhr geöffnet

SPIELBETRIEB an den Abenden und Sonntagnachmittagen

Ping-Pong, Schach und andere Spiele.

TONFILMZIRKEL im Winter jeden Donnerstag 12.30-13.45,

14.45-16.15, 20-21.15 h

LAGER UND WOCHENENDE